

CITIZEN



FOTO: GREENPEACE

Aktion von Greenpeace beim EU-Ministerratstreffen am 18. Oktober auf Kirchberg.

ZUM UNTERGANG BESTIMMT

EU und Kanada unterzeichnen Ceta

Greenpeace Luxemburg

Die EU und Kanada haben am 30. Oktober ein umstrittenes Handels- und Investitionsabkommen unterzeichnet, das bald der Mülltonne der Geschichte zugeführt werden könnte, warnt Greenpeace.

Es bedarf viel mehr als eines symbolischen Händeschüttelns und eines gemeinsamen Fotos, um die Europäer für Ceta einzunehmen. Die Katze ist aus dem Sack - der kanadische Ministerpräsident Trudeau und die europäischen Regierungen wissen, dass das am 30. Oktober verabschiedete Abkommen Ceta durch die Zusatzklärungen Sollbruchstellen enthält. Diese Vereinbarung wird die demokratische und rechtliche Kontrolle des Ratifizierungsprozesses in den kommenden Monaten wahrscheinlich nicht überleben. Es ist an der Zeit für unsere Regierungen, mit den Lobbyisten der Wirtschaft zu brechen und endlich eine Handelspolitik zu gestalten, die die Demokratie respektiert und die öffentlichen Interessen fördert.

Ceta, das Abkommen zwischen der EU und Kanada über Investorenrechte, die Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Regulierung und den Abbau von Zöllen, wird im Anschluss an den Ratsbeschluss vom 30. Oktober dem Europäischen Parlament zur Abstimmung übergeben und muss danach von den Parlamenten aller 28 EU-Mitgliedstaaten ratifiziert werden. Die Rechtmäßigkeit eines umstritte-

nen Systems, das es ausländischen Konzernen ermöglicht, Staaten unter dem in Ceta enthaltenen Investment Court System oder ICS zu verklagen, wird vom Europäischen Gerichtshof wie auch vom deutschen Bundesverfassungsgericht geprüft. Diese rechtlichen Prüfungen können zur Aufhebung des Ceta-Abkommens führen.

Eine von Greenpeace in Auftrag gegebene Rechtsanalyse zeigt, dass ICS auch die politischen Forderungen des Europäischen Parlaments nicht einhält.

Das Hauptziel von Ceta ist nicht die Beseitigung von Handelszollschranken, sondern die Beseitigung aller Handelshemmnisse durch die Angleichung von Rechts- und Verwaltungsvorschriften zwischen der EU und Kanada. Dies ist ein Angriff auf das Recht der Regierungen zur Regulierung der öffentlichen Gesundheit, der Umwelt oder sozialer Rechte, so Greenpeace.

Eine unabhängige Studie ergab, dass Ceta den Verlust von 200.000 Arbeitsplätzen in der gesamten EU hervorrufen könnte, während die eigene Einschätzung der Europäischen Kommission lediglich eine winzige Erhöhung des Bruttoinlandsproduktes (BIP) prognostiziert: eine langfristige BIP-Zunahme von 0,02 bis 0,03 Prozent für die EU und 0,18 bis 0,36 Prozent für Kanada.

www.greenpeace.lu

SHORT NEWS

Wachstum: die Zivilgesellschaft redet mit

(da) - Die nächste Woche steht ganz im Zeichen des Wachstums. Neben den offiziellen „Zukunftstischen“ unter dem Motto „Landesplanung für eine nachhaltige Zukunft“ wird es auch eine Podiumsdiskussion geben, zu der der Méco einlädt. „Wachstum? Qualitatives Wachstum? 'Décroissance'?“, so der Titel der Veranstaltung, an der neben dem „Mouvement Écologique“ auch eine ganze Reihe anderer zivilgesellschaftlicher Organisationen beteiligt sind. Der Wirtschaftsforscher und ehemalige Grünen-Politiker Reinhard Loske sowie der Soziologe und Sozialpsychologe Harald Welzer werden in ihren Beiträgen unter anderem auf die Vision vom „1,2-Millionen-Einwohnerstaat“ eingehen und den Begriff des „qualitativen Wachstums“ zerpfücken. Auch die Thesen des vom Wirtschaftsministerium mit der „dritten industriellen Revolution“ betrauten Jeremy Rifkin sind Thema, genau wie die Auswirkungen von Freihandelsverträgen wie Ceta und TTIP auf die Wachstumsdebatte. Letztendlich geht es aber vor allem darum, Wege zu anderen gesellschaftlichen Modellen aufzuzeigen. Im Anschluss an die Podiumsdiskussion soll auch das Publikum in den Gedankenaustausch eingebunden werden. Am 8. November um 20 Uhr in der Coque auf Kirchberg. www.meco.lu

Migrations : quels enjeux ?

(da) - Le 21e siècle sera le siècle des migrations. Plus de personnes que jamais quittent leur pays d'origine à la recherche d'une vie meilleure, pour fuir la guerre ou la pauvreté. Alors que le changement climatique pourrait bientôt créer encore davantage de migrants, les guerres au Moyen-Orient, responsables de millions de réfugiés et de déplacés internes, ne semblent pas près de cesser. Au cœur du débat politique depuis quelques années, les migrations de masse mettent le monde, l'Europe, mais aussi le Luxembourg devant d'immenses défis. Quelles sont les conséquences économiques, démographiques et sociétales de ces migrations ? Et quelles opportunités peuvent-elles représenter, notamment pour un pays comme le Luxembourg ? Jean-Claude Reding, président de la Chambre des salariés, et Joël Machado, économiste et chercheur au Centre for Research in Economics and Management, tâcheront de trouver des débuts de réponses à ces questions lors d'une soirée organisée par le Clae. « Migrations : quels enjeux économiques et sociétaux ? », le 8 novembre à 18h45 dans les locaux du Clae (26, rue de Gasperich) à Luxembourg. Plus d'infos : www.clae.lu

Selten, aber behandelbar: das Marfan-Syndrom

(da) - Das Marfan-Syndrom - wer noch nie davon gehört hat, ist damit höchstwahrscheinlich nicht alleine. Die angeborene Bindegewebserkrankung zählt zu den ausgesprochen seltenen Krankheiten. In Luxemburg beispielsweise sollen gerade einmal 165 Personen von ihr betroffen sein. Es handelt sich bei „Marfan“ um eine Mutation im Erbgut, die sich negativ auf das in Augen und Knochen, aber auch in der Herzklappe oder der Hauptschlagader vorhandene Bindegewebsprotein Fibrillin auswirkt. Am Marfan-Syndrom Erkrankte sind oft ungewöhnlich groß und mager. Ihr Leben ist aber nicht per se in Gefahr, vorausgesetzt, die Erkrankung wird rechtzeitig erkannt. Bedrohlich wird sie aber zum Beispiel in Fällen, in denen die Hauptschlagader betroffen ist. Um auf die Existenz dieses Syndroms aufmerksam zu machen, aber auch um ÄrztInnen besser über vorhandene Behandlungsformen zu informieren, lädt die asbl „den-i“ zu einer Tagung mit internationalen ExpertInnen ein. Längerfristiges Ziel ist der Aufbau eines interdisziplinären Marfan-Zentrums. Am 9. November ab 18h30 im Amphitheater des CHL-Centre. Mehr Informationen unter www.marfan.lu